



Der mittelalterliche Bergfried wurde in den Neubau von Schloss Johannisburg integriert.



Links: Altar der Schlosskirche. Rechts: Schlafzimmer und Gesellschaftszimmer in den fürstlichen Wohnräumen



Blick von Schloss Johannisburg auf die Parkanlage am Mainufer mit Frühstückspavillon und Pompejanum

Schloss Johannisburg mit Schlossgarten

Schloss Johannisburg, bis 1803 die zweite Residenz der Mainzer Kurerzbischöfe, liegt im Zentrum Aschaffenburgs am Ufer des Mains.

Die gewaltige Vierflügelanlage, 1605 bis 1614 von dem Straßburger Baumeister Georg Ridinger anstelle der mittelalterlichen Burg unter Einbeziehung des Bergfrieds aus dem 14. Jahrhundert errichtet, gehört zu den bedeutendsten Schlossbauten der deutschen Renaissance. Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Innere nach Plänen von Emanuel Joseph von Herigoyen klassizistisch umgestaltet.

Nach den schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde zunächst das Äußere des Schlosses wiederhergestellt. 1964 konnte die Bayerische Schlösserverwaltung dann ihre Schauräume und Sammlungen wieder-



Das Pantheon aus der Korkmodellsammlung

eröffnen: die Schlosskirche mit Renaissancealtar, Kanzel und Portalskulpturen von Hans Juncker (frühes 17. Jahrhundert), die Paramentenkammer mit Gewändern aus dem ehemaligen Mainzer Domschatz sowie die fürstlichen Wohnräume mit den erhaltenen klassizistischen Möbeln und Ausstattungsstücken.

Eine sehenswerte Besonderheit ist die weltweit größte Sammlung von aus Kork angefertigten Architekturmodellen. Diese verblüffend detailgenauen Nachbildungen, die der Hofkonditor Carl May und sein Sohn Georg ab 1792 schufen, geben die berühmtesten Ruinen Roms wieder. Seit 1996 werden die restaurierten Modelle in neu gestalteten Räumen gezeigt.

Im gleichen Rundgang mit den Räumen der Schlösserverwaltung sind noch zwei weitere Sammlungen zu besichtigen: erstens die Staatsgalerie mit altdeutscher und niederländischer Malerei, deren Schwer-



punkt auf Werken Lucas Cranachs d.Ä. und seiner Werkstatt liegt, und zweitens das Schlossmuseum der Stadt Aschaffenburg, das eindrucksvolle Kunstwerke von mittelalterlichen Skulpturen über wertvolle Möbel und Keramik bis zu Gemälden von Christian Schad zeigt.

Im Anschluss an den Schlossbesuch empfiehlt sich ein Spaziergang durch den kleinen, aber abwechslungsreichen Schlossgarten zum Pompejanum.

Zunächst bietet die von einer Balustrade eingefasste Mainterrasse einen weiten Ausblick ins Maintal. Der weitere Weg führt hinunter zu einem reizvollen Laubengang, der sich über einem erhaltenen Abschnitt der mittelalterlichen Stadtmauer erstreckt.

Auf der folgenden kleinen Anhöhe gelangt man dann zu dem 1782 von Herigoyen entworfenen klassizistischen »Frühstückstempel«. Hinter diesem liegt der letzte noch erhaltene Teil des ehemaligen Stadtgrabens, der in den 1780er-Jahren von Friedrich Ludwig Sckell landschaftlich gestaltet wurde.

ZUSTÄNDIGE VERWALTUNG

Schloss- und Gartenverwaltung Aschaffenburg
Schlossplatz 4 · 63739 Aschaffenburg
Tel. (0 60 21) 3 86 57-0
Fax (0 60 21) 3 86 57-16
sgvaschaffenburg@bsv.bayern.de

SCHLOSS JOHANNISBURG MIT SCHLOSSGARTEN

Schlossplatz 4 · 63739 Aschaffenburg

ÖFFNUNGSZEITEN SCHLOSS

April – September: 9.00–18.00 Uhr
Oktober – März: 10.00–16.00 Uhr
Montags geschlossen
Geschlossen am 1.1., Faschingsdienstag, 24.12., 25.12., 31.12.

⚡ Aufzug vorhanden, Anmeldung an der Kasse

ÖFFNUNGSZEITEN GARTEN

Täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit

GASTRONOMIE

Schlossweinstuben in Schloss Johannisburg
Tel. (0 60 21) 1 24 40 · Fax (0 60 21) 2 31 31
www.schlossweinstuben.de

VERKEHRSMITTEL

Bahnhof Aschaffenburg; Busse 1, 4, 6, 8 »Stadthalle«

POMPEJANUM

ÖFFNUNGSZEITEN

April – Mitte Oktober: 9.00–18.00 Uhr · Montags geschlossen
Mitte Oktober – März: geschlossen

⚡ Hauptbesichtigungsräume ebenerdig,
1. Stock nur über Treppe erreichbar

VERKEHRSMITTEL

Bahnhof Aschaffenburg; Busse 1, 4, 6, 8 »Stadthalle«

SCHLOSS UND PARK SCHÖNBUSCH

Kleine Schönbuschallee 1 · 63741 Aschaffenburg

ÖFFNUNGSZEITEN SCHLOSS

April – September: 9.00–18.00 Uhr · Montags geschlossen
Oktober – März: geschlossen
Das Schloss kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Führungen finden stündlich bis 17.00 Uhr statt und dauern etwa 20 Minuten.

⚡ Besichtigungsräume nur über Treppen erreichbar

AUSSTELLUNG ZUR PARKGESCHICHTE IM KÜCHENBAU

April – September: Sa., So. und feiertags 11.00–18.00 Uhr

⚡ Besichtigungsräume sind ebenerdig

ÖFFNUNGSZEITEN PARK

Ganzjährig ohne Beschränkung

GASTRONOMIE

Grand Bistro Schönbusch
Tel. (0 60 21) 44 85 60
www.schoenbusch-ab.de

VERKEHRSMITTEL

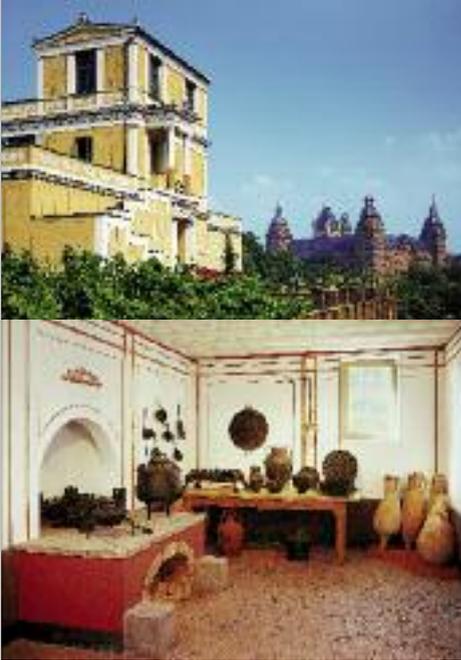
Bahnhof Aschaffenburg; Bus 3 »Park Schönbusch«

GARTEN- UND SONDERFÜHRUNGEN

Information und Buchung bei Führungsnetz Aschaffenburg (Tourist-Information) unter www.fuehrungsnetz-aschaffenburg.de
Tel. (0 60 21) 39 58 00 oder -01 · Fax (0 60 21) 39 58 02

 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
Postfach 20 20 63 · 80020 München
Tel. (0 89) 1 79 08-0 · Fax (0 89) 1 79 08-1 90
info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de





Pompejanum

Am Hochufer des Mains steht im Schlossgarten das Pompejanum. Angeregt durch die Ausgrabungen in Pompeji ließ König Ludwig I. diese ideale Nachbildung eines römischen Wohnhauses 1840–1848 durch den Architekten Friedrich von Gärtner errichten – nicht als Villa für sich selbst, sondern als Anschauungsobjekt, das den Kunstliebhabern auch hierzulande das Studium der antiken Kultur ermöglichen sollte. Um zwei Innenhöfe, das Atrium mit seinem Wasserbecken und das begrünte Viridarium im rückwärtigen Hausteil, sind im Erdgeschoss die Empfangs- und Gästezimmer, die Küche und die Speisezimmer angeordnet. Für die prachtvolle Ausmalung der Innenräume und die Mosaikfußböden wurden antike Vorbilder kopiert oder nachempfunden.



Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, konnte das Pompejanum seit 1960 in mehreren Phasen wieder restauriert und vervollständigt werden. Seit 1994 sind hier nun zusätzlich

originale römische Kunstwerke aus den Beständen der Staatlichen Antikensammlungen und der Glyptothek in München zu sehen. Neben römischen Marmorskulpturen, Kleinbronzen und Gläsern zählen zwei Götterthronen aus Marmor zu den wertvollsten Ausstellungsstücken. Zusätzlich finden jährlich wechselnde Sonderausstellungen zu archäologischen Themen statt.



Um das Pompejanum erstreckt sich eine kleine Gartenpartie, die erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand. Hier sollte eine »mediterrane Ideallandschaft« entstehen. Wärmeliebende Gehölze wie Feigen, Araucarien, Mandelbäume, Wein, Säulenpappeln und Kiefern prägen zum Großteil noch heute das Bild dieses südländisch anmutenden Gartens.

In Sichtweite von Schloss Johannisburg liegt das Pompejanum, in dessen Küche (links unten) Nachbildungen antiker Bronzegeräte und originale Amphoren ausgestellt sind. Das Sommertriclinium (Speisezimmer, rechts oben) ist ganz mit Stuckmarmor verkleidet.



Schloss und Park Schönbusch

Ab 1775 entstand der Park Schönbusch südwestlich von Aschaffenburg, der damaligen zweiten Residenz des Kurerzbischofs von Mainz. Friedrich Carl von Erthal ließ den bisherigen Wildpark nach Ideen seines Ministers Wilhelm von Sickingen als einen der ersten Gärten in Süddeutschland im neuen englischen Landschaftsstil anlegen. Die verschiedenen Bauwerke entwarf der Hofarchitekt Emanuel Joseph von Herigoyen. Der um 1785 berufene Schwetzingener Hofgärtner Friedrich Ludwig Skell, der bedeutendste Gartenkünstler der Goethezeit, verlieh dem Landschaftsgarten Schönbusch schließlich seine klassische Form. Verstreut im Park liegen, als Staffagearchitekturen eingebettet in reizvolle Landschaftsbilder: Rote Brücke, Philosophenhaus, Freundschaftstempel, Hirtenhäuser und Dörfchen, Speisesaal und Wirtschaftsgebäude sowie die künstlich aufgeschütteten »Berge« mit Aussichtsturm und Teufelsbrücke.



Das klassizistische Gartenschloss, erbaut 1778 bis 1782 nach Plänen des Architekten Emanuel Joseph von Herigoyen, ist durch eine Blickachse mit dem Stadtschloss Johannisburg verbunden. Seine mit Mobiliar im Stil Louis-seize eingerichteten zehn Schauräume bieten ein anschauliches Beispiel fürstlicher Wohnkultur am Ende des 18. Jahrhunderts.

Im Küchenbau des Parks befindet sich ein Besucherzentrum, das an den Wochenenden und an Feiertagen von April bis September geöffnet ist. Hier kann der Spaziergänger sich in einer Ausstellung über die facettenreiche Geschichte dieses bedeutenden Landschaftsgartens informieren. In dem dazugehörigen kleinen Blumengarten sind liebevoll gepflegte Blumenzpflanzungen zu sehen.

Schloss Schönbusch (links oben), Blick von der »Roten Brücke« auf den Unteren See (rechts oben), der Irrgarten (links unten), der Saal im Schloss (Mitte unten), der Speisesaal im Park (rechts unten)



Aschaffenburg

Schloss Johannisburg

Pompejanum

Schloss und Park Schönbusch

